

Editorial

„Zweieinhalb“ Schwerpunkte enthält diese Ausgabe der *FfF-Kommunikation*:

Cybercrime ist – wie mittlerweile viele Begriffe, die die Vorsilben „Cyber-“ tragen – zum *Buzzword* geworden, das jeder so verwenden kann, wie es seinen eigenen Partikularinteressen nutzt. Wir verstehen unter *Cybercrime* im gleichnamigen Schwerpunkt dieser Ausgabe massive Internetkriminalität: Gewaltige finanzielle Interessen, die beispielsweise mit Identitätsdiebstahl oder Erpressung arbeiten, Regierungen und Geheimdienste als Auftraggeber krimineller Akte im Internet oder fremdenfeindliche Organisationen, die Hasskampagnen über das Netz orchestrieren. An Letzterem wird auch die Hilflosigkeit der Politik sichtbar: „... einem bundesdeutschen Justizminister fällt dazu nicht mehr ein, als Facebook um freundliche Mithilfe zu bitten, eine ganz neue Auffassung von *Public Private Partnership*, wie es scheint“, kommentiert *Eberhard Zehendner*, der den Schwerpunkt betreut hat, in seinem einleitenden Schwerpunkteditorial auf Seite 21.

Auch anlässlich unseres zweiten Schwerpunkts trat die Polizei auf den Plan. Doch bei dem Kunstprojekt *11 TAGE* von *Florian Mehnert* handelt es sich keinesfalls um *Cybercrime*, wie vielleicht einige uns glauben machen wollten – eher schon bei der massiven Bedrohung des Künstlers, die auch vor Morddrohungen nicht zurückschreckte. Über sein Projekt hat *Florian Mehnert* bereits in der vorangegangenen Ausgabe berichtet. In Freiburg im Breisgau fand dazu am 6. Oktober 2015 ein Symposium statt, in dem die Ereignisse um das Projekt aus unterschiedlichen Blickwinkeln reflektiert wurden. *Britta Schinzel* hat diesen Schwerpunkt zusammengestellt und leitet ihn in ihrem Schwerpunkteditorial auf Seite 40 ein.

Vom 6. bis 8. November 2015 fand in Erlangen die diesjährige *FfF-Konferenz* statt. *Kommerzialisierung des Sozialen – Markt und Macht im Zeitalter digitaler Kompletterfassung* war das Motto der Konferenz, über die in dieser Ausgabe kurz berichtet wird. Einer der Höhepunkte war auch in diesem Jahr die Verleihung des *FfF-Studienpreises*, dessen Laudationes in dieser Ausgabe enthalten sind. Wir gratulieren dem Preisträger *Christian Kühne* und den Preisträgerinnen *Laura Fichtner* und *Angela Meindl* zu ihren Auszeichnungen. Für die nächste Ausgabe sind ausführliche Beiträge der Preisträger:innen und der Vortragenden der Konferenz geplant.

Bei der Mitgliederversammlung im Rahmen der Konferenz wurde auch ein neuer *FfF-Vorstand* gewählt – ich freue mich, *Anne Schnerrer*, *Michael Ahlmann* und *Benjamin Kees* als neue Vorstandsmitglieder willkommen zu heißen.

Ergänzt werden die Schwerpunkte durch mehrere Beiträge im aktuellen Teil: *Silke Holtmanns* und *Ian Oliver* stellen in ihrem Beitrag *Sicherheit und Privacy innerhalb des Mobilfunknetzes* die praktischen Schwierigkeiten und Herausforderungen dar, die bei der Umsetzung von vielen verschiedenen Anforderungen, Richtlinien und Grundsätzen für die Handhabung persönlicher Daten im Mobilfunknetz entstehen. *Max Maaß* setzt sich mit *Fairen Algorithmen* auseinander: „In der öffentlichen Diskussion werden Algorithmen oft als objektiv oder gar unfehlbar dargestellt. Ein Algorithmus habe schließlich keine versteckten Vorurteile, er behandle alle gleich, und sei damit per

definitionem objektiv. ... In diesem Artikel soll die Frage untersucht werden, ob Algorithmen tatsächlich objektiv sind, und welche Probleme sich ergeben können, wenn Algorithmen die Arbeit von Menschen übernehmen.“

Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Heimat verlassen müssen und bei uns Schutz suchen, beherrschen seit Monaten die politische Debatte und die Schlagzeilen. Die öffentliche Diskussion, die sich insbesondere nach den Ereignissen von Köln gegen Flüchtlinge richtet, ist besorgniserregend. Für das *FfF* ist klar: diese Menschen sind bei uns willkommen. Die Organisation der Unterbringung und Betreuung Geflüchteter wird auch technisch unterstützt – damit setzen sich zwei Beiträge im aktuellen Teil auseinander. Die Notwendigkeit eines angemessenen *Datenschutzes* betont *Dagmar Boedicker* in ihrem Beitrag – dies ist angesichts der Gefährdung politisch Verfolgter besonders wichtig. Leider ist das Bewusstsein dafür in einigen Bereichen erst noch zu schaffen. Das mag bei der Vielzahl der Aufgaben verständlich sein – dennoch ist ein angemessener Schutz der Daten unverzichtbar.

Auf die Bedeutung des *Internet für Flüchtlinge* weisen *Fritjof Bornebusch*, *Helmar Hutschenreuter*, *Daniel Koch* und *Aaron Lye* hin und sie berichten von Initiativen, ihnen Zugang zu verschaffen. Ihr Bericht über die praktischen Erfahrungen beim Aufbau eines *WLAN* in einer Flüchtlingsunterkunft zeigt die Schwierigkeiten auf, die sich dabei ergeben. „Für die Zukunft wünschen wir uns, dass in mehr Unterkünften ein *WLAN* bereitgestellt wird“, so die Autoren, denn: „für viele Flüchtlinge ist dies die einzige Möglichkeit, den Kontakt zu zurückgelassenen Familienmitgliedern und der Heimat aufrechtzuerhalten.“

Ergänzt werden die aktuellen Beiträge durch unsere Berichte und Kolumnen. *Dietrich Meyer-Ebrecht*, *Ingo Ruhmann* und *Thomas Reinhold* berichten vom Internationalen *Pugwash-Workshop* am 23. und 24. Oktober 2015 in Berlin: *Cyberwar & Cyberpeace: Sind neue Regeln im Cyberspace möglich?* Sie betonen die Wichtigkeit, dass das Thema *Cyberwar* zunehmend von wissenschaftlichen Veranstaltungen aufgegriffen wird und bedauern gleichzeitig eine zögerliche Haltung der Informatik – hier speziell im Fachgebiet *Cybersecurity* –, sich mit diesem „heißen“ Themenkomplex zu befassen.

Ein Team von neun Autorinnen und Autoren haben ein *Digitales Manifest* veröffentlicht, in dem sie ihre Sorge um eine neue Bedrohung der Demokratie artikulieren. *Dietrich Meyer-Ebrecht* kommentiert das Manifest und fragt nach den Konsequenzen für die inhaltliche Arbeit des *FfF*.

Die Reden von *Sylvia Johnigk* (in München) und *Dietrich Meyer-Ebrecht* (in Köln) auf der Deutschland-Tour 2015 der *Freiheit-statt-Angst*-Demonstrationen sind ebenfalls in diesem Heft enthalten. Weitere Kurzberichte und Rezensionen ergänzen die Ausgabe.

Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern eine interessante und anregende Lektüre – und viele neue Erkenntnisse und Einsichten.

Stefan Hügel
für die Redaktion

